Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 27 (1911)

Heft: 6

Rubrik: Ausstellungswesen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

eine schnelle Zerstörung zu vermeiden, die Angriffsflächen durch irgendwelche Mittel zu schützen. Von diesen ist zu verlangen, daß sie selbst weder angegriffen werden noch den Zement auch nur im geringsten (also etwa weniger als die schädlichen Flüssigkeiten) selbst angreifen und daß ihr Schutz ein dauerhafter ist. Bei Gärbottichen für Bier usw. aus Eisenbeton muß außerdem darauf Bedacht genommen werden, daß der isolierende Bezug nicht schädlich auf den Geschmack des Bieres einwirkt. Gute Erfolge hat man mit einer pechartigen Masse erzielt, die, durch ein Spiraldrahtgeflecht geschützt, den Beton von der Flüssigkeit trennt, dann kommen Oele, Lacke und Paraffine zur Verwendung, doch muß hier auf die Verfassung des Betons, wie oben bereits angedeutet, Rücksicht genommen werden. Das Verfahren, das Prof. Rohland angekündigt, wird hoffentlich die Frage der Oel- und Paraffin-Isolierung völlig lösen. Verkleidungen mit Glasplatten oder Steingutfliese gewähren nur bedingt den erwünschten Schutz, da sie Fugen aufweisen. Endlich sei noch hervorgehoben, daß von einigen chemischen Werken besondere betonschützende Fabrikate hergestellt und in den Handel gebracht wurden, wie „Nigrit" das sich bei Talsperren gut bewährt haben soll.

Ausstellungswesen.

Große deutsche Fach-Ausstellung für Bäckerei, Konditorei und verwandte Gewerbe in Stuttgart, unter dem Protektorat des Königs von Württemberg. (Offizielle Mitteilung.) Die Vorarbeiten zur Ausstellung sind im vollen Gange. Täglich laufen eine große Zahl von Anmeldungen ein und es ist höchste Zeit, daß sich diejenigen Firmen, die auszustellen beabsichtigen, alsbald anmelden. Durch die Einbeziehung des an das Ausstellungsgelände angrenzenden Stadtgartens ist noch ein weiter Raum für Aussteller geschaffen, sodaß Anmeldungen bis auf weiteres noch entgegengenommen werden können.

Gleichzeitig mit der Ausstellung findet der 16. Verbandstag des Zentralverbands deutscher Bäcker-Innungen „Germania" hier statt, wodurch die Ausstellung von wenigstens 12,000—15,000 Fachleuten sowohl aus dem ganzen Deutschen Reiche als aus dem Ausland besucht wird, sodaß gewiß jeder Aussteller auf seine Rechnung kommen wird.

Zurzeit werden die künstlerisch ausgeführten Ausstellungsplakate verschickt.

Internationale Hygiene-Ausstellung in Dresden. Die offizielle Einweihung des vollständig eingerichteten Schweizer Pavillons der Hygiene-Ausstellung erfolgte am 8. Mai durch den König und das Direktorium. Der Bau und die Ausstellung fanden die allgemeinste Anerkennung.

Verschiedenes.

Der Chef des Tiefbauamtes in Tablat-St. Gallen, Herr Zwicky, hat dem Gemeinderat seine Resignation eingereicht.

Die Rapperswiler Gießerei von Hägi & Sieber ist an die Eisen- und Metallbettenfabrik in Rüti übergegangen. Anfänglich bestand Hoffnung, dieselbe werde von der betr. Aktiengesellschaft weiter betrieben, was nun aber nicht der Fall zu sein scheint. Im Gegenteil soll nach Fertigstellung der erweiterten Gießereiabteilung in Rüti der ganze Betrieb dahin verlegt und den Rapperswiler Arbeitern ermöglicht werden, dort Arbeit zu finden. Für Rapperswil ist das Eingehen der Gießerei, die unter den bisherigen Besitzern gut prosperiert hat, lebhaft zu bedauern.

Gesellschaft für Eisenkonstruktionen, Wasser- und Eisenbahnbau Alb. Buß & Cie., A.-G., in Basel. Im Bericht des Verwaltungsrates über das Jahr 1910 heißt es u. a.: „Die im Berichtsjahre durchgeführte finanzielle Reorganisation und die nunmehr vollzogene käufliche Abtretung des Elektrizitätswerkes Peggau haben unserer Gesellschaft, trotz den noch großen finanziellen Aufwendungen, welche wir für die Fertigstellung der Eisenbahnbauten: Bodensee-Toggenburgbahn und Berninabahn zu leisten hatten, eine wesentliche Erleichterung gebracht. Das Jahresergebnis gestattet uns bei vorsichtiger Bewertung unserer Aktiven, neben reichlichen Abschreibungen und Rückstellungen, an die Prioritätsaktien eine Dividende auszuschütten.

Tiefbaugeschäfte. Unsere derzeitige Beschäftigung in der Tiefbaubranche beschränkt sich auf die beiden Wasserwerkbauten Augst-Wyhlen und Aarau. Die bis jetzt übernommenen Eisenbahnbauten sind, wie schon erwähnt, sämtlich fertiggestellt. — Wir sind zurzeit mit dem Studium verschiedener Wasserwerk- und Eisenbahnbauten beschäftigt und hoffen, daß uns die eine oder die andere dieser Arbeiten zur Ausführung übertragen werde.

Eisengeschäfte: Unsere sämtlichen Eisengeschäfte haben im Berichtsjahre wiederum normal gearbeitet und gute Resultate erzielt. Der Auftragsbestand im Jahre 1910 war eher als schwach zu bezeichnen. Für das Jahr 1911 liegen in den Geschäften Basel und Pratteln gute Aufträge vor, während im Geschäfte Wyhlen der Auftragsbestand noch zu wünschen übrig läßt."

Erfolg der Schweizer Industrie im Auslande. (Korr.) Seit 22 Jahren betreibt die Firma Birchmeier & Cie., vormals R. Trost & Cie, in Künten (Aarg.) die Rebspritzenfabrikation. Durch Lieferung eines vorzüglichen, soliden Fabrikates gewann sie im In- und Auslande ein gutes Renommee. Nachdem dieselbe während den Jahren 1908/10 nach Bayern 700 Spritzen lieferte, hat sie vom Landwirtschaft. Kreisausschuß in Würzburg für dieses Jahr einen Auftrag auf 375 Stück erhalten. Es ist dies unter Berücksichtigung der großen Konkurrenz ein schöner Erfolg der schweizerischen Industrie. In Bayern werden hohe Staatsbeiträge an die Anschaffungskosten von Spritzen bezahlt.

Die vorteilhaft bekannte Baufirma Joh. Frutiger in Oberhofen bei Thun ist durch die von Jahr zu Jahr zunehmenden Aufträge in der Hoch- und Tiefbaubranche genötigt, zur Beschleunigung der Zufuhr ihrer Kohlenmaterialien ein großes Lastschiff mit Motorenbetrieb erbauen zu lassen. Die Firma Escher, Wyß & Cie. in Zürich wurde nun letzter Tage beauftragt, ein solches Motorschiff zu erstellen. Es wird eines der größten in diesem Typ auf schweizerischen Binnengewässern schwimmenden Fahrzeuge sein. Das Schiff erhält eine Tragfähigkeit von zirka 50 Tonnen bei einer maximalen Geschwindigkeit von 13 km in der Stunde. Die Motorenstärke beträgt 12 PS. Dem Schiff werden eine Pfahlramme und ein Lastkran mit Motorenantrieb eingebaut. Das Motor-Lastschiff wird nach allen Regeln der modernen Schiffbautechnik erbaut und soll am 1. September die Fluten des Thunersees durchqueren. Zum Schutze der Schiffsbemannung vor den Unbilden der Witterung sind ein Steuerhaus und eine geräumige, wohnliche Kabine von Herrn Baumeister Frutiger extra anbefohlen worden.

Durch Starkstrom getötet. Am 1. Mai mittags 2 Uhr kam der Hilfsmaschinist Johann Jakob Schmid, gebürtig von Wil bei Laufenburg, geb. 1865, im Elektrizitätswerk in der Au bei Baden (Aargau) mit einer